

## **Protestantische Kirche in Reichenberg Die Protestantische neoromanische Kirche in Christianstadt / Liberec-Kristiánov und ihre Geschichte im 19. und 20. Jahrhundert**

1798 Gesuch der Protestanten in Reichenberg für den Bau eines eigenen Gebetshauses, aber von der Kreisbehörde abgelehnt

1818 (1820) erstes Treffen der Protestanten bei Gottesdiensten in Gablonz an der Neisse / Jablonec nad Nisou

1833–1838 Bau des protestantischen Gebetshauses in Gablonz a. d. N.; finanzielle Unterstützung durch den Gustav-Adolf-Verein, des Vereines zur Förderung der protestantischen (evangelischen) Kirchen in Deutschland und im Ausland, gegründet vom Leipziger Pfarrer Gottlob Grossmann (1793–1857)

1839 Die Reichenberger Protestanten wurden dem Gablonzer Pfarrsprengel (Gemeinde) angeschlossen.

1848 Der Pillersdorfer (staatliche) Erlass garantierte „völlige Glaubensfreiheit“ in Böhmen.

1849 Erlass des Ministers des Innern Franz Graf von Stadion, womit die Bezeichnung „Akatholiken“ aufgehoben wurde. Ab dem Alter von 18 Jahren durfte man von der katholischen Kirche zu einer anderen Konfession übertreten. Die Matrikelführung (das Personenstandsregister) wurde auch von den Protestanten anerkannt.

Zweite Hälfte des 19. Jhs. Reichenberg, Gablonz, Friedland in Böhmen/Frýdlant v Čechách, Rumburg/Rumburk zum sog. Isergebirgsseniort vereinigt

1850 erster protestantischer Gottesdienst in Reichenberg nach 200 Jahren in einem Ballsaal  
1854 wurden wegen Raummangels diese Gottesdienste abgeschafft.

1858 führte man erste Verhandlungen für den Bau einer eigenen Kirche.

1859 Fertigstellung der neuen sächsischen Eisenbahnverbindung zwischen Zittau und Reichenberg, Ankunft neuer Protestanten  
1861 „Protestantisches Patent“ vom Staat erlassen (d. h. ein Gesetz für Gleichberechtigung der katholischen Kirche mit anderen Konfessionen)

1861 Erlass einer vorläufigen Kirchenordnung

1861 Die protestantische Gemeinde in Reichenberg wird selbständig.

1861 Eröffnung der neuen evangelischen (protestantischen) Schule in Reichenberg (in Funktion bis 1892)

1862 Die protestantische Gemeinde Reichenberg umfasste bereits 700 Seelen.

1862 Bitte der protestantischen Gemeinde Reichenberg an den Gustav-Adolf-Verein um Unterstützung beim Bau der Kirche. Finanziell unterstützte sie auch der Magistrat in Reichenberg und Katholiken: Fabrikant Johann Liebieg, Eduard Graf von Clam-Gallas und seine Gattin Clothilde.

1863 verkaufte Eduard Graf von Clam-Gallas der protestantischen Gemeinde ein Grundstück für den Bau der Kirche

19. 10. 1864 Grundsteinlegung für die neue protestantische Kirche

1865 Fertigstellung des Rohbaus der Kirche

1866 preußisch-österreichischer Krieg, Verzögerung des Baues, Verarmung der Gemeinde und der Einwohner

20. 10. 1868 feierliche Eröffnung der Kirche (Baukosten 90 000 Gulden)

1868, 1874, 1883 Erlasse weiterer Kirchengesetze (nicht zu Gunsten der Protestanten)

1881 Erinnerung an den 100. Jahrestag der Herausgabe des Toleranzpatentes durch Kaiser Joseph II.

1883 Feiern zum 400. Geburtstag Martin Luthers

1886 Feierlichkeiten zum 25. Jahrestag des Erlasses des Toleranzgesetzes durch Kaiser Franz Joseph I.

1899 umfangreiche Renovierungsarbeiten an der evangelischen Kirche nach 30jähriger Nutzung

Zur protestantischen Gemeinde in Reichenberg gehörten auch die Gemeinden in Friedland in Böhmen (die dortige Kirche wurde erst 1904 erbaut), Deutsch Gabel/Jablonné v Podještědí, Zwickau in Böhmen/Cvikov, Haida/Nový Bor, Kratzau/Chrastava, Reichenberg-Röchlitz/

Rochlice, Grottau an der Neisse/Hrádek nad Nisou (dortiger Kirchenbau 1901 vollendet).

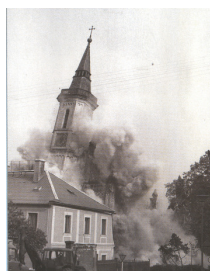
Oktober 1918 Neugründung der „Deutschen protestantischen Kirche in Böhmen, Mähren und Schlesien“

Dezember 1918 Verselbständigung der tschechischen protestantischen Gemeinde, Konstituierung der Evangelischen Brüdergemeinde (Českobratrská církev evangelická) als Verbindung der Augsburgen (lutherischen) und Schweizer (kalvinistischen) Lehre. Nachdruck liegt auf dem Hussitismus-Hinweis als Beweis der Ablehnung der deutschen Wurzeln des Protestantismus.



### **Persönlichkeiten der deutschen protestantischen Gemeinde in Liberec (1915–1938)**

Karl Kolaczek – Bildhauer  
Sofia Liebig – Gattin des Großindustriellen Johann Baron von Liebig (katholisch)  
Karl Lichtenecker – Universitätsdozent  
Walter Lierau – deutscher Konsul in Reichenberg, später SS-Obersturmbannführer  
Hans Lorenz – Schriftsteller  
Getrud Porsche – Gattin des Fabrikanten Alfred Porsche (katholisch)  
Franz Runge – Professor an der Handelsakademie in Reichenberg  
Friedrich Sommer – Direktor des Reichenberger Stadttheaters  
Willi Wolf – Bildhauer  
Franz Balon – akademischer Maler  
Konrad Henlein – Turnlehrer, später Reichskommissar, geb. in Maffersdorf bei Reichenberg (Vratislavice nad Nisou u Liberce)



### **Probleme im kirchlichen Leben des 20. Jahrhunderts**

Nachricht der tschechoslowakischen Protestanten für Liberec und Umgebung vom Januar 1926: „...im Reichenbergischen, wo das atheistische Element so stark vertreten ist, sieht man auf unsere Arbeit oft mit scheelen Augen herab, als eine nutzlose und unnütze...“

Nachricht des Pfarramtes (d. h. der Priesterstation) der protestantischen Kirche in Liberec vom 20. 3. 1927: „Wenn in unserem Volke bessere Zeiten kommen sollen, muss man zur Wurzel des Bösen vorstoßen. Wie erklären wir uns das Schwinden der Moral im Volke, warum gibt es so viel Korruption, so viel Hass, Gehässigkeit, so viel Genussucht?“

1945/1946 Entstehung der ethnisch rein tschechischen protestantischen Gemeinde in Liberec

29. 5. 1976 wurde die neoromanische protestantische Kirche auf dem Marktplatz der Böhmisches Brüder 108 Jahre nach der Vollendung gesprengt. Von der Kirchenausstattung blieb es nur ein Altarbild mit Jesus erhalten. An dem Ort, wo die Kirche stand, befindet sich ein Park...

Eine offizielle Beschreibung der Kirche (1973): „Die neoromanische protestantische Kirche wurde in den Jahren 1864–1868 nach dem Entwurf des Reichenberger Baumeisters Gustav Sacher als dreischiffiger Hallenbau mit länglichem Grundriss erbaut. Über dem Eingang erhebt sich ein Turm mit quadratischem Grundriss und pyramidenförmigem Dach. Das Kirchenschiff endet in einer achteckigen Apsis und trägt ein Satteldach. Den Innenraum der Kirche gliedern einerseits die Empore über dem Haupteingang, andererseits laterale Galerien und die Stirnapsis. Die Decke der Kirche stützen gusseiserne Säulen. Sie ist aus Holz und besteht aus Balken und Kassetten. Die Dachkonstruktion bildet das Binde-System, das mit dem liegenden und stehenden Stuhl und einfachem Hängewerk kombiniert ist. Das Dach ist mit Schiefer eingedeckt. Die Außenarchitektur des Objektes zieren neoromanische Elemente, die schlanken Fenster gehen in Halbbögen über. Den gesamten Bau gliedern Lisenen (d. h. flache Mauerstreifen), zwischen den Fenstern verläuft ein kleinbogiger Fries über dem Gesims und darüber eine Balustrade (=Geländer).“